

Der Poetry Slam Workshop



Inhalt:

1. Kurzbeschreibung des Workshops

Das Format Poetry Slam dient im Allgemeinen dazu, die eigenen Gedanken in einer bestimmten Form des Vortrags mit anderen zu teilen. Diese aber nicht nur vorzulesen, sondern auch mitreisend rüber zu bringen. Um die ungeteilte Aufmerksamkeit der Zuhörer zu erreichen steht man normalerweise unverkleidet und ohne Requisiten oder Instrumente auf der Bühne. Es geht darum man selbst zu sein und sich nicht vor anderen zu verstellen. Hierdurch wird ein Fokus nur auf die Person, den Text, den Klang und die Rhythmik erzielt. Die eigenen Gedanken können entweder lustig, anregend und kritisch, dichterisch, reimend oder auch in der Form eines Raps übergebracht werden. Hierbei sind keinerlei Grenzen gesetzt.



2. Ziel des Workshops

Die Jugendlichen sollen sich intensiv mit den Themen des jeweiligen Impulses auseinandersetzen. Hierbei steht die kreative Schreibarbeit im Vordergrund. Ziel ist es innerhalb eines Tages selbst einen Text zur jeweiligen Thematik zu verfassen und diesen abends auf der Bühne zu performen.

Zudem ist es als Leiter sinnvoll einen kleinen Überblick über die Poetry Slam Szene zu gegeben, sowie den Begriff Slam Poetry zu erläutern. Ein Spektrum an Möglichkeiten dient für die Jugendlichen als Ideenpool selbst einen Text zu entwerfen. Hierdurch wird gleichzeitig ein kleiner Einblick in die Szene vermittelt.

3. Tipps bei der Planung

Videos bereits bekannter Künstler können für den Workshop vorbereitet, sowie bereits abgedruckte Texte mitgebracht werden. Den Rest bringen die Teilnehmer mit: ihre Kreativität.

Von einem wirklichen Slam würde ich abraten, da ein Wettkampf weniger auf die JAT-Bühne passt und so manche/n Teilnehmer/in sogar abschrecken kann.

Hilfreich für die Durchführung des Worksops sind: Ein Laptop für die Beispielvideos, Bücher mit Beispieltexten und eigene Texte, ein Schreibmethodenkoffer, eine Bibel und Liederhefte, sowie alles was man zum Schreiben braucht.

4. Tipps für die Durchführung

Spaß macht eine kleine Schreibübung für den Einstieg. Dadurch kommen alle sehr gut im Workshop an. Die Themenbesprechung in der Gruppe kann auf einer großen Mindmap festgehalten werden, in welcher jede/r seine Gedanken zum Thema teilt. Meistens ergeben sich hier schon die Themenschwerpunkte, da für jeden etwas anderes wichtig ist. Dann bietet es sich an einen Überblick über die Möglichkeiten der Textgestaltung zu geben. Die Jugendlichen haben somit ihre inhaltlichen Ideen und auch meistens eine grobe Vorstellung wie sie den Text schreiben wollen. Als Leiter ist es sinnvoll sich auch an einem Text zu versuchen. Während dem freien Schreiben helfen kurze Blitzlichtrunden mit weiteren Tipps, und vor dem Auftritt helfen noch ein paar Übungen zu richtigem Stehen und deutlichem Sprechen. Noch eine kleine Proberunde in der Gruppe und schon kann es auch ab auf die Bühne gehen.

5. Was du noch für wichtig hältst

Vielen Jugendlichen fällt es schwer deren Gedanken gebündelt auf Papier zu bringen, so dass sie auch selbst damit zufrieden sind. Ich finde es daher wichtig die Teilnehmer durchgehend zu ermutigen. Jede Idee ist eine gute Idee, auch wenn sie doof klingt. Manchmal braucht man einfach ein paar Anläufe. Auch Schillers Texte kamen nicht aus einer Feder!! Schreiben – Überarbeiten – Schreiben – Verwerfen – Schreiben – Performen lautet die Devise.